

Baukultur in großen Städten

Eine Aufwertung des öffentlichen Raums führt zu lebenswerten gemischten Quartieren

Gegenwärtig reden alle von den Entwicklungen der großen Städte. Aus der Städte- und Standortkonkurrenz seit der Lissaboner Strategie der Jahrtausendwende ist ein kollektiver Wachstumsschmerz geworden.

Die Schaffung und Integration großer Wohnungsneubaukontingente stellen die großen Städte vor kaum lösbare Aufgaben. Der Bedarf der zusätzlich auf den Wohnungsmarkt drängenden zugewanderten Geflüchteten kann häufig nur noch mit den Sonderregelungen und Beschleunigungsmöglichkeiten für Flüchtlingsunterkünfte des Asylverfahrensbeschleunigungsgesetzes kurzfristig gedeckt werden. Es fehlen teilweise Flächen, Verfahren und Konzepte für eine langfristig geordnete, die Stadt positiv entwickelnde städtebauliche Rahmenplanung.

Die Handlungsempfehlungen des Baukulturberichtes 2016/17 beinhalten weiterhin und unvermindert Gültigkeit. Festzustellen bleibt, nur integrierte Planung und Qualifizierung von Infrastrukturprojekten und eine Aufwertung des öffentlichen Raums führen zu lebens-

werten gemischten Quartieren, die auch langfristig eine Zukunft haben. Die „Phase Null“ ist ausschlaggebend für gute Baukultur und aufgrund der Mitwirkung der Bevölkerung in Planungsprozessen häufig konsensbildend. Aktuell über die Zukunft der ländlichen Räume, kleiner Gemeinden oder Dörfer zu diskutieren und deren baukulturelle Defizite und Chancen zu thematisieren, erscheint einigen Fachleuten wenig zeitgemäß oder bewusst antizyklisch. Die polyzentralen Potenziale in kleineren Städten und Gemeinden stehen jedoch in direktem Wirkungszusammenhang mit den Anforderungen an die großen Städte.

WOHNEN UND GEMISCHTE QUARTIERE Inzwischen ist die Großstadt Ort einer massiv angestiegenen und weiter steigenden Wohnungsnachfrage aller Bevölkerungsgruppen auch durch die Zuwanderung von Geflüchteten. Mehr als 350.000 Wohnungen werden jährlich bis 2030 benötigt. Tatsächlich sind in Deutschland im Jahr 2014 etwa 245.000 neue Wohnungen gebaut worden, 2016 waren es etwa 270.000 und 2018 wird mit rund 300.000 neuen Wohnungen gerechnet. Trotz erheblicher Anstrengungen werden die erforderlichen Wohnungsbauzahlen nur mühsam erreicht. Die Zahlenkaskade zeigt aber auch, dass der Wohnungsbau in Deutschland – analog zu einem Containerschiff – langsam Fahrt aufnimmt und irgendwann mit genauso langen Reaktionszeiten abgebremst werden

MÖBEL ANTIQUITÄTEN KUNST WOHNACCESSOIRES FRANZÖSISCHE STOFFE

Metzer Str. 1
01097
Dresden,
Mo-Sa
10:00-18:30
Uhr



1. Ober-
geschoss
Tel. 0172
3516023
mit Ankauf
vor Ort



**Bel Étage in
der Neustädter
Markthalle**

